

# Info

# Bulletin

www.arneemuseum.ch

s a m +  
schweizer armeemuseum  
musée suisse de l'armée  
museo svizzero dell'esercito  
museum svizra da l'armada

Nr. 2/08

# Protokoll

der 30. ordentlichen Mitgliederversammlung  
vom 26. April 2008 in Thun



- Vorwort von Bundesrat Samuel Schmid (3)
- Die Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee ist Tatsache (4)
- Protokoll (10)
- Nachruf (24)
- Zusammenführung und Aufarbeitung Bestände historisches Material (25)

## Stiftung Historisches Armeematerial gegründet

«Heute ist ein Freudentag», erklärte Paul Müller, Präsident Vsam, am 23. Juli 2008 bei der Gründung der Stiftung Historisches Armeematerial. Er konnte im Stadtratsaal in Thun zahlreiche Gäste zur notariellen Unterzeichnung der Stiftungsurkunde begrüßen. In einer Kurzansprache wies er auf die Vorgeschichte hin und dankte allen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben. Er zeigte sich insbesondere über das in kurzer Zeit erreichte Resultat erfreut.

Nach der Verlesung der Urkunde durch den Notar Stefan Schmutz schritten der Präsident, Paul Müller, und der 1. Vizepräsident, Henri Habegger, zur Unterschrift der Stiftungsurkunde.

Direkt anschliessend wurde eine erste formelle Sitzung des Stiftungsrates durchgeführt. Dieser wählte Paul Müller zum Präsidenten und Hannes Wettstein zum Vizepräsidenten des Stiftungsrates sowie Henri Habegger zum Geschäftsleiter. Ebenso wurden die Revisionsstelle und die Zeichnungsberechtigung festgelegt. Eine kurze, aber nötige Sitzung – waren doch alle Traktanden in einer Sitzung des designierten Stiftungsrates bereits vorbesprochen worden.

Anschliessend wurde der Festakt mit einem Aperitif würdig abgeschlossen.

### Impressum

Bulletin für die Mitglieder des Vereins Schweizer Armeemuseum  
Adresse: Verein Schweizer Armeemuseum Vsam, Postfach 2634, 3601 Thun,  
info@armeemuseum.ch  
Redaktion: Hugo Wermelinger, h.wermelinger@armeemuseum.ch

Titelbild: Konstituierende Sitzung des Stiftungsrates. Fred Heer, Paul Müller, Hannes Wettstein.  
Foto Markus Hubacher, Spiez

## Vorwort von Bundesrat Samuel Schmid zur Gründung der Stiftung

Die Schweizer Armee ist n i c h t Geschichte, aber sie h a t eine Geschichte, eine eindrückliche zweifellos, die es verdient, in Erinnerung gerufen und den kommenden Generationen gezeigt zu werden. Mit der Gründung der Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee, basierend auf der Zusammenarbeit von VBS und den mit der Sammlungsbetreuung beauftragten Organisationen, so dem Verein Schweizer Armeemuseum, ist ein wichtiger Schritt vorwärts getan worden.

Mit der heute vorhandenen Materialsammlung, im heutigen Sprachgebrauch der «Hardware», ist der Rote Faden gesponnen worden, an dem die Geschichte der eidgenössischen Armee seit ihrem ersten grundlegenden Reglement von 1817 nachgezeichnet werden kann. «Hardware» ist gut sichtbar, ja greifbar, man kann in vielen Fällen ihr Funktionieren im Massstab 1:1 auch nach mehr als 100 Jahren noch überprüfen. Den eifrigen, gewissenhaften und freiwilligen Sammlern des Vereins Schweizer Armeemuseum, vielen privaten Sammlern – und natürlich auch jenen der Interessengemeinschaft Übermittlung und der Luftwaffe im Flieger-Flab-Museum Dübendorf – , gebührt dafür unser aufrichtiger Dank.

Bei aller Bedeutung der «Hardware» für die Schlagkraft einer Armee ist jedoch auch die «Software», die Dienst leistenden Bürgerinnen und Bürger in Uniform nämlich, als entscheidender Faktor für das Bild der



Armee, für ihre Verankerung in unserem Volk, für ihre dissuasive Kraft letztlich zu würdigen und darzustellen. Diesen Schulterchluss von «Hardware» und «Software» zu machen, der erst das Gesamtbild «Schweizer Armee» ergibt, steht uns noch bevor.

Doch in diesem Augenblick freuen wir uns über die gelungene Stiftungsgründung. Der erste Meilenstein ist gesetzt. Die Weiterentwicklung der Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee bedarf noch grosser Anstrengungen und weiterhin viel freiwilliges Engagement. Das VBS ist dieser Aufgabe verpflichtet und wird im Rahmen seiner Möglichkeiten die Voraussetzungen für dieses Vorhaben schaffen.

Samuel Schmid, Bundesrat

# Die Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee ist Tatsache

Wie Sie aus dem nachstehend abgedruckten Protokoll der Mitgliederversammlung vom 26.4.2008 entnehmen können, wird der gesamte Bereich des historischen Armeematerials auf den 1.1.2009 neu geregelt. Der Verein Schweizer Armeemuseum hat die grossen Herausforderungen angenommen und seine Strukturen angepasst. Die Mitgliederversammlung hat als Stifter die Gründung der Stiftung Historisches Material der Armee (Stiftung HAM) mit einem Stiftungskapital von Fr. 50 000.– beschlossen. Am 23.7.2008 ist die Stiftung Tatsache geworden.

Ich verzichte hier auf die Beschreibung der umfangreichen Projektarbeiten. Diese können Sie im Bulletin 1/08 und im Protokoll der Mitgliederversammlung nachlesen. Es geht mir in der Folge darum, die wichtigsten Elemente der Neuorganisation und die Stiftung vorzustellen.

## Grundlagen

Erstmals basiert der gesamte Bereich des historischen Materials auf rechtlich soliden Grundlagen. Die gesamte Kaskade vom Kulturförderungsgesetz – Museumsgesetz – Revision Militärgesetz 2009 – Armeematerialverordnung des VBS – Weisungen des Chefs der Armee bis zu den Leistungsvereinbarungen sind aufeinander abgestimmt. Es ist höchst erfreulich, dass erstmals das historische Armeematerial auch als Kulturgut der Schweiz anerkannt wird.

## Neuorganisation des Bereichs historisches Armeematerial ab 1.1.2009

Die Zentralstelle Historisches Armeematerial im VBS (ZSHAM) übernimmt die zentrale Steuerung des gesamten Bereichs. Sie ist verantwortlich für das Management des historischen Materials, ist Vertragspartner für die Leistungserbringer und Anlaufstelle für alle Museen und Sammler. Sie sorgt für die notwendige Transparenz im gesamten Bereich. Die mit drei Stellen dotierte ZSHAM ist beim Stellvertreter des Chefs der Armee angesiedelt.

Die Materialkompetenzzentren (MKZN) als Leistungserbringer haben aufgrund einer Leistungsvereinbarung die Aufgabe, das Material zu erfassen, zu dokumentieren, zu restaurieren, zu konservieren und zu unterhalten sowie Interessierten zugänglich zu machen. Da die MKZN eine umfassende Verantwortung erhalten, werden als Trägerchaften Stiftungen eingesetzt. Der Vsam hat daher an der diesjährigen Mitgliederversammlung beschlossen, zu diesem Zweck die Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee zu gründen.

Der Verein Schweizer Armeemuseum ist ein Förderverein zugunsten der Tätigkeit der Stiftung und zur Förderung eines künftigen Armeemuseums. Beim historischen Material der Flieger-Flab in Dübendorf bestehen bereits eine Stiftung und ein entsprechender Förderverein, die die neuen Aufgaben

wahrnehmen können. Bei der Interessengemeinschaft Übermittlung ist die Gründung einer eigenen Stiftung oder eine andere Lösung noch offen.

## Die Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee

Mit der Gründung der Stiftung HAM steht eine geeignete Trägerschaft für das historische Armeematerial zur Verfügung. Die Stiftung HAM ist in der Lage, die umfassende Verantwortung mit zusätzlichen Aufgaben und Personal professionell wahrzunehmen. Es ist eine langfristige, zukunftsorientierte Lösung. Durch eine klare Trennung von Stiftung und Verein werden «Sammlung» und «Museum» klar unterschieden. Dies hat sowohl politisch wie auch in der Zusammenarbeit mit dem VBS und anderen Partnern klare Vorteile.

Der Verein Schweizer Armeemuseum wird als Stifter stets eng mit der Stiftung HAM verbunden bleiben.

Von zentraler Bedeutung ist der Stiftungszweck, der wie folgt formuliert ist:

<sup>1</sup>Die Stiftung fördert und erhält das kulturgeschichtliche Bewusstsein der Schweizer Armee.

<sup>2</sup>Die Stiftung erfasst, dokumentiert, restauriert, konserviert und unterhält das ihr vom Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) und vom Verein Schweizer Armeemuseum sowie ausnahmsweise von Dritten zugewiesene Material der Schweizer Armee.

<sup>3</sup>Die Stiftung stellt sicher, dass die historische Sammlung Interessierten zugänglich ist.

Der Stiftungsrat ist kompetent und fachbezogen zusammengestellt und stellt das oberste Organ der Stiftung dar. Der Stiftungsrat konstituiert sich wie folgt:

- Paul Müller, Präsident des Stiftungsrates, Vertreter des Vsam;

## Organisation Historisches Armeematerial





Notar Stefan Schmutz verliest die Stiftungsurkunde

- Hannes Wettstein, Vizepräsident des Stiftungsrates, ehem. Direktor Armasuisse;
- Ursula Haller, Gemeinderätin Thun und Nationalrätin;
- Fred Heer, Divisionär, Stellvertreter Chef Heer;
- Stefan Schaerer, Chef Forschungsdienst der Bibliothek am Guisanplatz;
- Matthias Senn, Kurator Waffen und Militaria vom Landesmuseum Zürich.

Es ist möglich, den Stiftungsrat bedürfnisorientiert auf höchstens neun Mitglieder zu erweitern.

Dem Geschäftsleiter obliegt die operative Führung. Der Stiftungsrat hat Henri Habegger als Geschäftsleiter gewählt. Ich bin

höchst erfreut, dass sich Henri Habegger für diese überaus wichtige Funktion einmal mehr zu Verfügung gestellt hat. Er wird dieses Amt ehrenamtlich für eine Übergangsperiode ausüben und einen hauptamtlichen Geschäftsleiter einführen. Damit wird eine langfristige, professionelle Lösung sichergestellt.

Dem Geschäftsleiter unterstehen drei Bereiche. Es sind dies die Betriebsgruppe Thun und die Betriebsgruppe Burgdorf sowie die Querschnittsbereiche. Die Bereichschefs unterstützen den Geschäftsleiter im Rahmen der Geschäftsleitung.

Der gesamte Personalbestand wird von heute sechs Mitarbeitern in etwa verdoppelt. Die noch fehlenden Mitarbeiter werden grösstenteils aus dem VBS zu uns überreten. Wir sind glücklich, dass die gesamte Crew zumindest auf dem Papier bereits

bekannt ist. Detailstruktur des Personals und der Eintritt in die Pensionskasse des Bundes (PUBLICA) als «bundesnaher Betrieb» sind weitgehend festgelegt. In der ersten Woche September ist die Unterzeichnung der Leistungsvereinbarung mit dem VBS vorgesehen. Dies gestattet uns, die Arbeitsverträge zeitgerecht abzuschliessen, damit wir am 1.1.2009 operationell sind.

Die Standorte der Sammlung sind definiert. Sitz und Hauptstandort ist Thun, als Nebenstandort ist Burgdorf bestimmt. Zurzeit laufen umfangreiche Arbeiten, um die verschiedensten Probleme – Detailstandorte, Bedürfnisse, Ausbauarbeiten, Umlagerungen, Zeitpläne etc. – zu lösen. Wir werden sie in den nächsten Bulletins hierüber laufend orientieren.

Die Finanzen sind sichergestellt. Gemäss Leistungsvereinbarung werden die Aufwendungen für Personal etc. durch das VBS

abgegolten. Es stehen uns jährlich Mittel in der Grössenordnung von 2,5 Millionen Franken zur Verfügung. Die Vollkosten für das VBS betragen ca. 5 Millionen. Diese Kosten beinhalten Mieten, Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur etc., die zu einem Grossteil nicht finanzwirksam sind oder direkt vom VBS beglichen werden. Auch die Investitionskosten sind in der Planung VBS eingestellt. Mit diesen Beträgen ist die Vorgabe des VBS – die heutigen Gesamtausgaben nicht zu überschreiten – erfüllt, indem in der Gesamtheit sogar eine Aufwandsreduktion stattfindet.

### Braucht es noch einen Verein Schweizer Armeemuseum?

Eigentlich eine unnötige Frage! Es braucht ihn nicht nur, er ist geradezu unverzichtbar! Der Verein versteht sich als Kompetenzzentrum für die Geschichte des schweizerischen Wehrwesens und ist ein Förderverein

## Organisation Stiftung Historisches Material der Schweizer Armee



sowohl für die Errichtung eines schweizerischen Armeemuseums wie auch für die neue Stiftung HAM.

Die Bindung zwischen Verein und Stiftung ist sehr eng. Das ergibt natürlich auch zahlreiche Schnittstellen, die in einer speziellen Vereinbarung zwischen beiden Organisationen geregelt werden. Organisatorisch ist der Vorstand des Vereins im Stiftungsrat vertreten; zudem ist vorgesehen, dass der Geschäftsführer der Stiftung im Vorstand des Vereins Einsitz nimmt. Der Verein stellt der Stiftung die freiwilligen Mitarbeiter zur Verfügung. Die Stiftung ist auf die zahlreichen Helfer unseres Vereins angewiesen; ohne diesen Beitrag funktioniert die umfassende Aufgabenerfüllung der Stiftung nicht. Oft verfügen nur unsere Mitglieder über die notwendige, hohe Kompetenz in spezifischen Sammlungsgebieten. Ohne diesen Beitrag – das heisst das nach wie vor grosse Engagement unserer freiwilligen Mitarbeiter – wäre

die gewaltige Arbeit nicht zu bewältigen. Unser Verein wird nach wie vor bezüglich Ausstellungen, Besuchen, Führungen, Publikationen, Verkauf von Büchern und Abzeichen etc. eine massgebliche Rolle spielen.

Die Tatsache, dass sich die Stiftung HAM primär um die Sicherstellung des historischen Armeematerials kümmern wird, erlaubt es dem Verein, sich vermehrt mit seinem ureigenen Ziel als Förderverein für die Errichtung eines schweizerischen Armeemuseums zu befassen. Doch im Augenblick konzentrieren wir uns auf die Umsetzung der neuen Organisation und die gewaltigen Arbeiten, die damit verbunden sind. Wenn wir «über den Berg» sind, gehen wir weiter in Richtung Armeemuseum. Ich werde noch genügend Gelegenheit haben, mich zum «Museum» zu äussern.

Liebe Mitglieder, alle Arbeiten laufen auf Hochtouren. Der aktuelle Stand der Reorga-



Paul Müller unterzeichnet die Stiftungsurkunde



Stefan Schmutz (Notar), Hannes Wettstein (Vizepräsident Stiftungsrat), Paul Müller (Präsident Stiftungsrat), Henri Habegger (Geschäftsführer), Fred Heer (Stiftungsrat)



Jürg Stüssi überbringt die guten Wünsche von Bundesrat Samuel Schmid

nisationsarbeiten ist höchst erfreulich. Wir sind auf Kurs! Dafür gebührt allen Beteiligten, insbesondere dem VBS, dem Delegierten VBS für das historische Material, seiner Projektorganisation, sowie dem Vorstand des Vsam grosse Anerkennung und Dank. Ein besonderer Dank gebührt auch den Mitgliedern des neuen Stiftungsrates für die Bereitschaft, sich in der neuen, anspruchsvollen Aufgabe zu engagieren.

Paul Müller

Fotos: Markus Hubacher, Spiez



Paul Müller und Hans Rudolf Feller, Gemeindepräsident von Steffisburg, der Standortgemeinde der Alten Pferderegie

# Protokoll

## der 30. ordentlichen Mitgliederversammlung vom 26. April 2008 in Thun

### 1. Begrüssung

Um 1015 Uhr eröffnet Paul Müller, Präsident Vsam, die 30. ordentliche Mitgliederversammlung auf dem Waffenplatz Thun und begrüsst die 147 erschienenen Teilnehmer. Anwesend sind unter anderem Martin Huber, Delegierter VBS für historisches Armeematerial, Oberst i Gst René Wellinger Stabschef Stv CdA, Oberst i Gst Serge Krasnobaieff, Stabsschef LVb Pz/Art, Erich Beutler von der Logistikkbasis, Marcel Rosch vom Planungsstab, Hugo Berger, Präsident IG Uem, Thomas Hug, Präsident Festungs- und Militärmuseum Full-Reuenthal, Hans Christen, Präsident Kavallerieschwadron 1972, Charles Ott und Hans Herdener von der GMS, Div aD Dominique Juilland, Präsident Schweiz Vereinigung für Militärgeschichte und Militärwissenschaften. Viele haben sich entschuldigt, so alt NR Seiler, der Chef der Armee Roland Nef, KKdt Jacques Dousse, Div Werner Bläuenstein, Chef der Logistikkbasis der Armee und Rüstungschef Alfred Markwalder.

Zum ersten Mal werden alle Reden simultan ins Französische übersetzt; als Dolmetscher amtiert François Fellay.

Die Versammlung gedenkt der verstorbenen Vereinsmitglieder in einer Schweigeminute. Die Einladung mit den nötigen Unterlagen wurde allen Vereinsmitgliedern mit dem Bulletin 1/2008 fristgerecht zugestellt. Die Traktandenliste wird diskussionslos genehmigt.

### 2. Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden die Herren Ernst und Roth gewählt.

### 3. Protokoll der 29. Mitgliederversammlung vom 28. April 2007 in Thun

Das im Bulletin 3/2007 veröffentlichte Protokoll wird mit Dank an den Verfasser diskussionslos genehmigt.

### 4. Jahresbericht 2007

#### 4.1 Ergänzungen des Präsidenten

Mit der Einladung wurde auch der Jahresbericht 2007 zugestellt. Unter Leitung des Delegierten VBS für historisches Armeematerial wurden 2007 ein Sammlungskonzept, ein Organisationskonzept und das Umsetzungskonzept erarbeitet und anschliessend vom Chef VBS genehmigt. Wir waren gemeinsam mit den Partnern Verein der Freunde der Luftwaffe und der IG Uem in diese Arbeiten eng einbezogen. Die Umsetzung des bewilligten Konzeptes soll auf anfangs 2009 in Kraft treten. Unser Aufgabengebiet wird dadurch bedeutend anwachsen. Wir werden zwar das Übermittlungsmaterial abgeben, aber wichtige neue Bereiche erhalten, so Beschirungen, Wagenpark und Fuhrwerke. Die Logistikkbasis der Armee wird zukünftig von der Betreuung des historischen Armeematerials vollständig entlastet. Unser Betriebspersonal wird von heute 6 auf rund das

Doppelte anwachsen. Daraus entstehen uns neue Herausforderungen, die wir gerne annehmen. Wir werden deshalb unter Traktandum 7 die Gründung einer Stiftung Historisches Armeematerial beantragen. Unseren eigentlichen Vereinszweck, die Gründung eines Armeemuseums, haben wir nicht vergessen. Wir konzentrieren uns vorläufig auf die Sammlung Historisches Armeematerial. In einem späteren Schritt wollen wir das Projekt eines Armeemuseums als wichtige Ergänzung der Sammlung neu konfigurieren.

#### 4.2 Ressort Systematische Sammlung

Henri Habegger, 1. Vizepräsident und Leiter des Ressorts Systematische Sammlung, berichtet über die im Berichtsjahr geleisteten Arbeiten. Sie zeigen wiederum ein erfreuliches Bild.

Henri Habegger stellt einleitend die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen vor: Andreas

Laubacher, Vania Keller, Heinz Bhend, Fritz Steuri, Vikkie Jäger und Antonin Tarchini.

Auch dieses Jahr wurden zwei mehrtägige Einsätze mit bis zu 30 freiwilligen Helfern durchgeführt. Die Organisation dieser Einsätze konnte dank der Unterstützung durch Renato Briccola und George Currat rationell erfolgen. Ausserdem haben sich einige Vereinsmitglieder in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, um in bewährter Art ihr Fachgebiet selbständig zu betreuen. Habegger erwähnt insbesondere die unermüdlichen Helfer Jacques Schneider (Reglementssammlung), Hansruedi von Gunten (Bibliothek) und Paul Airoldi (Sammlung Lampen und Laternen). Im Bereich Fahrzeuge wurden durch die beiden Spezialisten Hans Küenzi (Raupenfahrzeuge), Christian Sigrist (Radfahrzeuge) und den Universal-Fahrzeugkenner Max Martin unzählige Arbeitsstunden erbracht. In den beiden Fachgruppen EDV und Restauration wurden durch Spezialisten mehrere Arbeitswochen Militärdienst zu-



Letzte Absprachen: Paul Müller, Sascha Burkhalter



Paul Müller begrüsst die zahlreichen Teilnehmer

gunsten der Systematischen Sammlung geleistet.

Im Bereich der Sammlung ist unter anderem Folgendes zu verzeichnen:

- Einrichtung des Sammlungsraumes für Lederartikel;
- Aufarbeitung der Bilder- und Grafiksammlung;
- Sortierung und Dokumentierung der Sammlung von Woldecken und Zeltblachen;
- Weiterführung der Aufarbeitung der Optik und der Richtmittel;
- Weiterführung der Aufarbeitung der Geschütze;
- Vorsortierung der Sammlung von Tarnmaterial;
- Abschluss der Restauration der wissenschaftlichen Instrumente;
- Vorsortierung der Sammlung der Panzermodelle und des Materials Panzererkennung;

- Vorsortierung des Sammlungsbestandes «Militärsouvenirs»;
- Detaillierte Erfassung und Neuordnung des Fahrzeugbestandes in Burgdorf;
- Räumung des Leihpools Sarnen und Einrichtung am neuen Standort Aarau.

Neben zahlreichen Donaten von Privatpersonen konnten unzählige grössere und kleinere Lieferungen aus den Betrieben des VBS entgegengenommen werden. Mehrmals konnten wir mit Erstaunen feststellen, dass wir an uns bisher nicht bekannten Orten Sammlungsgut von teilweise erstaunlicher Qualität im Umfange von bis zu einem halben Dutzend Lastwagenladungen zutage fördern konnten.

Unser treues Mitglied Max Martin hat uns kürzlich mit dem Entscheid überrascht, seine in jahrelanger Sammlertätigkeit gehegte und gepflegte Oldtimersammlung geschenkweise in die Sammlung des Bundes zu

übergeben. Dafür und für seine aufopfernde Tätigkeit verdient er unseren grossen Dank.

Im Bestreben, ausgeschiedenes Material auf dem vorgesehenen Weg an die berechtigten Bezüger abzugeben, haben wir im Sommer letzten Jahres in einer Halle des AMP Burgdorf die überzähligen Uniformen und weitere Artikel der persönlichen Ausrüstung bereitgestellt. Nach Festlegung der Abgabegrundsätze durch den Delegierten des VBS wird die Abgabe als Pilotprojekt in der zweiten Jahreshälfte 2008 erfolgen.

Dank des vom Delegierten VBS für historisches Armeematerial formulierten Grundsatzes, Lager erst zu räumen, wenn ein definitiver Standort bezeichnet ist, blieben wir im Berichtsjahr von unnötigen Materialverschiebungen weitgehend verschont. Nötig waren einzig die dringliche Räumung eines Lagers beim Bahnhof Frutigen sowie des Aussenzeughauses Weissenburg.

Schwer betroffen wurden wir von der zweimaligen Überschwemmung im Juni und August 2007 im AMP Burgdorf. Nach einer schwierigen und seitens LBA unbefriedigend verlaufenen Anfangsphase nach der

ersten Überschwemmung konnten wir mit dem Einsatz von Personal des Logistik-Centers Thun, unseres Personals, von Militärdienstleistenden und von Freiwilligen unter der fachlichen Leitung unseres Restaurators Antonin Tarchini die Schadenbehebung anpacken. Insgesamt waren gegen 400 Paletten unterschiedlichen Materials von den Wasser- und Schlammschäden betroffen. Teilweise war das beschädigte Material nicht mehr zu retten. Wir haben diese Ereignisse in einer detaillierten Chronologie und in einem Abschlussbericht festgehalten.

Im Berichtsjahr konnten wir zahlreiche Ausstellungen gestalten, durchführen oder in einigen Fällen mit der Abgabe von Leihmaterial unterstützen. Es waren dies:

- Februar bis November: Ausstellung *Die Felddivision 5 im kalten Krieg*, Gränichen;
- bis April: Ausstellung *Schwarzpulverherstellung und Pulvermühle Steffisburg*, Schloss Thun;
- April: Sonderausstellung an der Gant 2007 *Schwarzpulverherstellung und Pulvermühle Steffisburg*, Thun;



Paul Müller, Henri Habegger



Sascha Burkhalter zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen

- Juli:  
Teilnahme an *Swiss Tank Challenge*, Thun;
- August 07 – Mai 08:  
Ausstellung *Langenthal in schwieriger Zeit*, Langenthal;
- September:  
*Jubiläum der Stadt Fribourg*, Beteiligung am Auftritt der Ns / Rs Schulen Fribourg;
- März – Dezember:  
*200 Jahre OG Schaffhausen*, Schaffhausen;
- Oktober bis Dezember:  
*Abzeichen und Kopfbedeckungen*, Militärbibliothek Bern;
- Oktober 07 bis Januar 08:  
*Geschichte Soldatenmesser*, Schloss Thun;
- November:  
*Armeetage 2008*, Lugano.

Thun begrüßen. An zwei Abenden konnten wir so fast 1200 zusätzlichen Besuchern einen Einblick in unsere Sammlungen geben. Im laufenden Jahr wird dieser Anlass bei jedem RS-Beginn wiederholt.

Im vergangenen Jahr kamen insgesamt 750 Postsendungen durch unseren Shop zum Versand. Frau Vicky Jäger bewältigte diese grosse Arbeit. Die von Vania Keller verfasste neue Abzeichenliste hat sich bewährt und wird demnächst durch eine verbesserte und ergänzte Version abgelöst. Neben dem Postversand waren wir mit unserem Verkaufsstand vertreten an der Gant des VBS, an der Mitgliederversammlung Vsam, an der Swiss Tank Challenge und an den Armeetagen in Lugano.

Neben den annähernd 100 Besuchergruppen mit insgesamt rund 2000 Besuchern durften wir erstmals sämtliche Rekruten der Rekrutenschulen auf dem Platz

Mit der letztes Jahr erschienenen Publikation *Übersetzungsmittel* von Jürg Trick konnten wir eine grosse fachliche Lücke auf dem Markt schliessen.



Martin Huber orientiert

Henri Habegger schliesst seine Ausführungen mit dem Dank an die bereits erwähnten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Vorstandsmitglieder sowie die freiwilligen Helfer, insbesondere Jakob Kläsi, Jacques Schneider, Hansruedi von Gunten, Christian Wüthrich, Max Martin, Thuri Schöfecker, Paul Airoldi, Kay Moser, Renato Briccola, Heinz Giese, Georges Currat, Gérard Savioz, Toni Zindel, Franz Fusco und viele mehr. Dank gebührt auch den unterstützenden Betrieben in Thun und Bern sowie an weiteren Standorten; den Dienstleistenden der Truppe; dem Planungsstab und der Logistischen Basis der Armee, der Armasuisse und weiteren Stellen im VBS sowie der RUAG und schliesslich dem Engagement des Delegierten VBS bei der Lösung von Problemen bei der Zusammenarbeit mit der Verwaltung.

#### 4.3 Diskussion / Genehmigung

Der Jahresbericht 2007 wird einstimmig genehmigt.

### 5. Finanzen

Die Erfolgsrechnung 2007 ist allen Vereinsmitgliedern zusammen mit der Einladung zugestellt worden. Der Vereinskassier Sascha Burkhalter erläutert diese Dokumente.

#### 5.1 Mitgliederbestand

Ende 2007 zählte der Verein 2659 Mitglieder, davon 2337 Einzelmitglieder und 322 Mitglieder weiterer Kategorien (Kollektivmitglieder, Mitglieder auf Lebenszeit, Familien, Gönner, Freimitglieder). Gegenüber dem Vorjahr hat der Bestand an

Einzelmitgliedern um 97 abgenommen. Seit 2004 beträgt die Abnahme rund 300. Im gleichen Zeitraum ist in der Kategorie der Mitglieder auf Lebenszeit eine Zunahme um 42 zu verzeichnen.

#### 5.2 Erfolgsrechnung vom

##### 1. Januar – 31. Dezember 2007

Die Einnahmen blieben mit rund 130 000 Franken rund 15 000 Franken unter dem Budget. Bedingt durch die Abnahme der Mitgliederzahlen blieben die Mitgliederbeiträge rund 3200 Franken unter dem Budget. Die Einnahmen aus dem Shop fielen rund 15 000 Franken geringer aus als budgetiert. Der Grund dazu liegt bei erheblichen Kosten für die Buchproduktion. Beim Shop weist die Rechnung nur das Nettoergebnis aus, nicht den Umsatz, der auch im laufenden Jahr die erwartete Höhe erreichte. Die bedeutenden Vorräte an Waren (Bücher und Abzeichen) werden in der Bilanz lediglich mit einem Erinnerungsfranken ausgewiesen.

Auch die Ausgaben von rund 128 000 Franken liegen rund 15 000 Franken unter dem Budget. Im Bereich Administration, Info-Bulletin, Internet, Werbung und Kontakt mit verwandten Institutionen wurden rund 7 000 Franken nicht beansprucht. Die Kosten für den Unterhalt des Fundus von rund 562 000 Franken liegen rund 102 000 Franken über dem Budget. Die Rückvergütungen durch das VBS fielen jedoch rund 110 000 Franken höher als budgetiert aus, sodass die Vereinskasse hier um rund 7 300 Franken entlastet wurde.

Insgesamt schliesst das Geschäftsjahr 2007 mit einem Gewinn von 2277 Franken.



### 5.3 Bilanz per 31. Dezember 2007

Die Bilanz widerspiegelt die stabile finanzielle Situation unseres Vereins. Die Aktivseite besteht im Wesentlichen aus den flüssigen Mitteln von rund 110 000 Franken sowie Guthaben gegenüber Dritten von rund 190 000 Franken. Wie bereits in den früheren Jahren sind die Bestände an Handelswaren für den Shop sowie der Fundus mit je einem Erinnerungsfranken ausgewiesen.

Auf der Passivseite hat sich das Fremdkapital gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert auf rund 122 000 Franken. Die Rückstellungen für den Unterhalt der Ausstellungsinfrastruktur sowie der Fonds der Schweizerischen Gesellschaft für historische Waffen- und Rüstungskunde Zürich haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten sind mit rund 95 000 Franken tiefer als im Vorjahr. Hier sind unter anderem die am Jahresende noch offenen Rechnungen enthalten.

Das Eigenkapital beträgt – inklusive Jahresgewinn 2007 – 178 557 Franken.

### 5.4 Revisorenbericht

Das Treuhandbüro Paul Freiburghaus bestätigt die Richtigkeit der Jahresrechnung mit Revisionsbericht vom 20. März 2008 und empfiehlt die Rechnung uneingeschränkt zur Annahme.

### 5.5 Genehmigung / Décharge

Der Vorstand beantragt, die Jahresrechnung 2007 zu genehmigen und den Gewinn von 2277 Franken dem zweckgebundenen Fonds

des Eigenkapitals zuzuweisen sowie dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Die Versammlung genehmigt diese Anträge einstimmig.

## 6 Wahlen

### 6.1 Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern

Die dreijährige Amtszeit von folgenden Vorstandsmitgliedern ist abgelaufen:

- Henri Habegger;
- Richard Stauber;
- Sascha Burkhalter;
- Hugo Wermelinger;
- Jürg P. Bulet;
- Alexander Hadorn;
- Jörg Zumstein;
- Hugo Rätz.

Sie stellen sich für eine Wiederwahl zur Verfügung und werden mit Akklamation wiedergewählt.

### 6.2 Wahl eines neuen Vorstandsmitglieds

Für die vakante Position des PR-Chefs wird Dr. phil. Walter Spahni vorgeschlagen. Er verfügt über eine 35-jährige Erfahrung als Journalist und Kommunikationsfachmann und ist Gründer und Inhaber einer Kommunikationsagentur.

Walter Spahni wird mit Akklamation gewählt.

### 6.3 Wahl der Revisionsstelle

Die bisherige Revisionsstelle, das Treuhandbüro Paul Freiburghaus, hat demissioniert. Der Vorstand hat drei Offerten von grösseren Revisionsgesellschaften eingeholt und schlägt die Firma BDO Visura Bern vor, wel-

che die kostengünstigste Offerte eingereicht hat.

BDO Visura wird einstimmig als Revisionsstelle gewählt.

## 7. Projekt Historisches Armeematerial

### 7.1 Orientierung über den Projektstand auf Stufe VBS

Der Präsident erteilt das Wort dem Delegierten VBS für das historische Armeematerial, Martin Huber.

Die Eidgenossenschaft besitzt im militärischen Bereich eine überwältigende Fülle an kulturhistorisch äusserst wertvollem Material, das bei Beginn der Projektarbeiten dezentral an zu vielen Orten gelagert war. Die Sammlung wies zufällige und willkürliche Lücken auf, teils aus neuester Zeit. Es gab grosse Überbestände. Historisches Material wurde von mehreren Stellen nach mehr oder weniger zufälligen Gesichtspunkten gesammelt. Wirtschaftliche Überlegungen fehlten wie auch Grundsätze, was wie zu erhalten sei.

Zu den Zielen des Projektes gehörte, historisch wertvolles Material zu erhalten und Überbestände abzubauen. Dabei sollten auch die Interessen der Museen und Sammler berücksichtigt werden. Im April 2007 setzte das VBS die Projektorganisation unter der Leitung des Stv. Generalsekretärs des VBS ein. Alle betroffenen Stellen des VBS waren in die Arbeiten einbezogen. Unterstützt wurde das Projektteam von Fachexperten und einem Fachausschuss. In diesen beiden Gremien war auch der Vsam durch Paul Müller und Henri Habegger vertreten. Die Gesamtkosten des Projektes beliefen sich auf rund 250 000 Franken. Das Team konnte auf die Ende 2006 abgeschlossene Studie Liener zurückgreifen. Am 30. November 2007 verabschiedete der Chef VBS das Sammlungs- und das Organisationskonzept, am 4. April 2008 genehmigte er das Umsetzungs-konzept.

Das Sammlungskonzept legt die Spielregeln für die militärhistorische Sammlung der Eidgenossenschaft fest. Die Sammlung soll die technische Entwicklung repräsentativ



Martin Huber, dahinter der Dolmetscher François Fellay



*Hugo Berger, Präsident IG Uem, dahinter Erich Beutler von der Logistikkbasis und Marcel Rosch vom Planungsstab*

und fachgerecht dokumentieren. Das Material soll funktionsfähig erhalten werden. In diesem Zusammenhang ist auch der Erhalt des Know-hows wichtig. Das Material soll zugänglich sein, und darf deshalb nicht einfach gestapelt werden. Von jedem System sollen grundsätzlich zwei Exemplare erhalten werden, wovon eines konserviert und nicht ausgeliehen wird. Zum Material gehören auch das Zubehör und die Dokumentation. Optimale Qualität des Sammlungsgutes bedeutet unter anderem, dass nicht zuerst verschrottet wird und die dann zufällig am Schluss übrig bleibenden zwei Stück erhalten bleiben; so ist gerade in jüngster Zeit wertvolles Material verloren gegangen. Auch die Interessen der Museen und Sammler müssen angemessen berücksichtigt werden.

Im Organisationskonzept wird festgelegt, dass beim Stellvertreter CdA eine Zentralstelle Historisches Armeematerial mit drei Personen geschaffen wird. Sie stellt die fach-

liche Führung der Leistungserbringer sicher, schliesst die Leistungsverträge mit den Materialkompetenzzentren Nachwelt ab und überwacht die Leistungen und Kosten. Die Vergabe der Leistungsaufträge an Dritte, zum Beispiel an den Vsam, ist für den Bund eine sehr kostengünstige Lösung. Das Eigentum am Material verbleibt beim Bund. Die Zentralstelle schliesst auch die nötigen Mietverträge mit der Armasuisse ab. Kritisch begleitet wird sie von einem fachkundigen Beirat.

Das Umsetzungskonzept regelt konkret die Abläufe und Prozesse bei der Materialliquidation in der Zentralstelle einschliesslich der Abgabe von überzähligem Material an Museen und Sammler sowie die Abläufe und Prozesse in den Materialkompetenzzentren Nachwelt und hält den Gesamtaufwand von maximal zehn Millionen pro Jahr fest. Hier werden auch konkret die Materialkompetenzzentren bestimmt sowie die wenigen noch verbleibenden Standorte festgelegt,



*Henri Habegger führt durch die eidgenössische Waffensammlung*

nämlich Thun mit dem Aussenstandort Burgdorf und Dübendorf. Am Schluss einer Evaluation verblieben drei Materialkompetenzzentren, nämlich der Vsam, die Interessengemeinschaft Übermittlung sowie der Verein der Freunde der Luftwaffe. Der Vsam wird den Bereich Übermittlung abgeben und wichtige neue Bereiche, beispielsweise Fahrzeuge, Panzer, Fuhrwerke, erhalten. Die alte Pferderegie, ein Wunschstandort des Vsam, ist zugesichert. Aus Sicht der Projektleitung wäre es erwünscht, wenn die Materialkompetenzzentren in der Rechtsform einer Stiftung gegründet würden und die Vereine als Förderinstitutionen funktionieren würden. Die Mitarbeiter sollen bei diesen Stiftungen grundsätzlich vergleichbare Arbeitsbedingungen wie beim Bund haben.

Zurzeit läuft die Umsetzungsplanung. Hier geht es darum, alle Einzelheiten so zu regeln, dass die Reform ab Anfang 2009 reibungslos funktionieren kann. Bereits in

Kraft gesetzt wurde Ende 2007 als wichtige Grundlage die Verordnung des VBS über das Armeematerial (VAMAT). Die Erarbeitung und Anpassung der übergeordneten gesetzlichen Grundlagen (Kulturförderungsgesetz, Museums- und Sammlungsgesetz, Militärgesetz) ist im Gang.

## **7.2 Projektstand auf Stufe Vsam**

Paul Müller orientiert über den Stand der Arbeiten im Vsam. Für unsere Arbeit stellten wir uns folgende Zielsetzung: Die Lösung muss langfristig, personenunabhängig und professionell sein, es müssen klare Verantwortlichkeiten vorliegen und die Interessen unseres Vereins und des VBS müssen zufriedengestellt sein. Das heutige Organigramm des Vorstandes zeigt fünf Ressorts; davon wird künftig eines – der Bereich Sammlung – gewaltig anwachsen. Inskünftig wird es für die Aufgabenerfüllung drei Bereiche geben, nämlich eine Betriebsgruppe Thun mit dem allgemeinen Material, eine Betriebsgruppe

Burgdorf mit dem Schwergewicht Fahrzeuge und Fuhrwerke sowie einen Querschnittsbereich mit den Teilen Fachwissen, Restaurator/Konservator, Dokumentation und betriebliche Unterstützung.

Für uns stellte sich die Frage, wie ein so grosser Bereich organisiert werden soll. Wir haben zwei Lösungen geprüft, nämlich Variante A: Eingliederung in die bestehende Vereinsstruktur sowie Variante B: Gründung einer Stiftung. Wir sind klar zum Schluss gekommen, der Stiftung den Vorzug zu geben. Variante A führt zu einer schwerfälligen, gemischten Organisation. Variante B hat den Charakter einer professionell geführten kleinen «Firma» mit schlanken Strukturen. Der Vsam ist der Stifter und hat damit in grundsätzlichen Fragen der Stiftungsauslegung eine gewichtige Stimme. Die zukünftige Hauptaufgabe des Vereins ist die eines Fördervereins. Die Stiftung ist durch einen Stiftungsrat zu führen, der als oberstes Organ die Verantwortung besser wahrnehmen kann als die Mitgliederversammlung. Der Präsident Vsam ist Mitglied des Stiftungsrates. Auf operativer Stufe ist eine Geschäftsleitung vorzusehen. Der Geschäftsleiter ist im Vorstand Vsam. Eine Stiftung ist eine zukunftsorientierte Lösung, weil sie unabhängig von Personen ist und auch, weil ein späteres Museum darin Platz hätte. In der Aufbauphase würde Henri Habegger die Funktion des Geschäftsleiters übernehmen, danach aber würde ein professioneller Leiter eingesetzt. Die Variante Stiftung wird klar vom VBS gewünscht. Auch in Dübendorf dürfte diese Lösung gewählt werden.

Die Gründung der Stiftung auf den 1. Januar 2009 setzt die Erarbeitung mehrerer Grundlagendokumente voraus: Stiftungsurkunde, Organisations- und Geschäftsreg-

lement, Zusammenarbeitsregelung zwischen Stiftung und Vsam sowie die Leistungsvereinbarung mit dem VBS. Entwürfe dieser Dokumente liegen bereits vor. Die rechtsgültige Gründung einer Stiftung muss zeitlich so erfolgen, dass mit den bisherigen und zukünftigen Mitarbeitern Arbeitsverträge rechtzeitig abgeschlossen werden können. Dies alles ist ein ambitioniertes Programm.

Paul Müller stellt den Stand der zurzeit vorliegenden Entwürfe der Grundlagendokumente vor.

Gemäss Stiftungszweck in der Stiftungsurkunde fördert und erhält die Stiftung das kulturgeschichtliche Bewusstsein über die Schweizer Armee. Sie erfasst, dokumentiert, restauriert, konserviert und unterhält das ihr vom VBS, vom Vsam und ausnahmsweise von Dritten zugewiesene Material der Schweizer Armee. Sie stellt sicher, dass die historische Sammlung allen Interessierten zugänglich ist.



Henri Habegger zeigt die für die Gant aufgebaute Sonderausstellung über die Schweizer Gebirgsartillerie

Der Stiftungszweck ist so abgefasst, dass ein späteres Museum möglich wäre.

Als Stiftungskapital haben wir 50 000 Franken vorgesehen. Bei einem Eigenkapital von 178 557 Franken ist dies für unsere Vereinskasse kein Problem.

Das von der Stiftung betreute Material verbleibt voll im Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft; es wird der Stiftung gemäss Leistungsvereinbarung in Obhut gegeben. Das Material des Vsam verbleibt im Besitz des Vereins, wird aber ebenfalls in die Obhut der Stiftung gegeben. Der Aufwand der Stiftung wird gemäss Leistungsvereinbarung vom Bund bezahlt.

Der Stiftungsrat soll als hochkarätiges und kompetentes Gremium zusammengestellt werden. Vorgesehen ist, dass ihm Vertreter des Vsam, der Armee, der Militärverwaltung, des Landesmuseums, der Wirtschaft, der Standortgemeinden und Experten angehören.

Das Organisations- und Geschäftsreglement umschreibt die Kompetenzen und Aufgaben der Stiftung und die Zusammenarbeit zwischen Stiftungsrat und Geschäftsleitung. Es wird geprüft, ob die Auslagerung der Personaladministration und des Rechnungswesen zweckmässig ist.

Eine Zusammenarbeitsregelung Vsam / Stiftung hält unter anderem fest, dass die Mittelbeschaffung für ein zukünftiges Museum Sache des Vereins ist. Der Vsam kümmert sich auch in Zukunft um die Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Ausstellungen, Verkauf von Abzeichen und Büchern. Das Rechnungswesen wird zwischen Verein und Stiftung getrennt geführt.



Gemeinsames Mittagessen

### 7.3 Umsetzungsplanung auf Stufe Vsam

Henri Habegger orientiert über den Stand der Umsetzungsplanung und legt die aktuellen Vorstellungen bezüglich Gebäuden, Lager, Raumbedarf, sowie bauliche Massnahmen und die vorgesehenen Organisationsstrukturen dar.

### 7.4 Antrag und Beschluss

#### Stiftung Historisches Armeematerial

Der Vorstand beantragt:

- Das Gesamtkonzept «Historisches Armeematerial» sei in zustimmendem Sinne zur Kenntnis zu nehmen.
- Es sei durch den Vsam als Stifter die «Stiftung historisches Material der Schweizer Armee» zu gründen.
- Als Gründungskapital sei ein Betrag von 50 000 Franken zur Verfügung zu stellen. (Mit entsprechender Reduktion des Eigenkapitals des Vereins Schweizer Armeemuseum).

Nach kurzer Diskussion genehmigt die Versammlung mit grossem Mehr (bei zwei Enthaltungen und ohne Neinstimme) die Anträge des Vorstandes.

## 8. Tätigkeitsprogramm 2008

### 8.1 Zusammenarbeit mit dem VBS

Das Schwergewicht unserer Tätigkeit liegt in der Gründung der soeben beschlossenen Stiftung und der Sicherstellung, dass diese ihre Arbeit auf den 1. Januar 2009 aufnehmen kann.

### 8.2 Aktivitäten

Henri Habegger informiert über die geplanten Aktivitäten, die unter anderem folgende Punkte umfassen:

- Detaillierfassung sämtlicher Fahrzeuge in Burgdorf und an anderen Standorten mit Ausscheidung überzähliger Objekte;
- Überführung der restlichen Fahrzeuge und Fourgons der Standorte Sarnen, Corbières, Palud und Wengi nach Burgdorf;
- Überführung des Übermittlungsmaterials nach Uster;
- Konzentration der Artilleriegeschütze in Thun und Ausscheidung überzähliger Objekte mit Konzentration in Burgdorf;
- Beginn der Sortierung des Geschütz-Zubehörs im Lager Seftigen;
- Weiterführung der Restauration von Geschützen;
- Weiterführung der Sortierung von Sanitäts- und Veterinärmaterial in Seftigen;
- Durchführung der dringenden Restaurationsmassnahmen am Bestand der kürzlich übernommenen Beschirrsammlung;

- Abschluss der Sortierung des Optikmaterials;
- Aufarbeitung der Abzeichensammlung.

Ferner planen wir wiederum wie in früheren Jahren Informations- und Werbeauftritte und Ausstellungen. Bereits stattgefunden haben Auftritte an der Patrouille des Glaciers und an der Gant des VBS. Wir werden uns mit Leihgaben an der Ausstellung Radfahrer im Museum im Zeughaus Schaffhausen beteiligen, ferner auftreten an der Modellausstellung Eurominiatures in Payerne im Mai, an der Comm 08 im September in Frauenfeld mit einem Beitrag zum Brieftaubendienst und optische Signalmittel sowie ebenfalls im September an der Fahrzeug-Oldtimerausstellung in Bulle.

### 8.3 Budget 2008

Das Budget wurde mit der Einladung im Bulletin 1/08 publiziert. Der Kassier erläutert die einzelnen Positionen. Gesamthaft rechnen wir mit einem Einnahmenüberschuss von 3150 Franken.

Die beschlossene Gründung einer Stiftung mit 50 000 Franken ist bezüglich Budget nicht relevant, sie belastet das Eigenkapital.



Verkaufsstand Vsam, betreut von Vania Keller



Gemeinsames Mittagessen

### 8.4 Beschluss

Das Budget 2008 und das Tätigkeitsprogramm werden in zwei getrennten Abstimmungen einstimmig genehmigt.

### 9. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

### 10. Verschiedenes

Der Präsident dankt zum Schluss allen Versammlungsteilnehmern für ihr Erscheinen, dem Vorstand und den Mitarbeitern für ihr Engagement während des Jahres, den verschiedenen Stellen des VBS, insbesondere dem Planungsstab, der Logistikkbasis, der Armasuisse und der Ruag, dem Delegierten VBS für historisches Armeematerial und seiner Projektorganisation. Dank gebührt auch

dem Waffenplatzkommando Thun für die Organisation des heutigen Anlasses. Henri Habegger dankt im Namen des Vorstandes Paul Müller für die riesige in seinem ersten Amtsjahr geleistete Arbeit, die den Verein einen entscheidenden Schritt weitergebracht hat.

Schluss der Versammlung: 1250 Uhr

Im Anschluss wird ein gemeinsames Mittagessen eingenommen. Am Nachmittag besichtigen die Teilnehmer die für die Gant vom 23. April 2008 aufgebaute Sonderausstellung über die Schweizer Gebirgsartillerie sowie die Eidg. Waffensammlung.

Für das Protokoll: Sekretär Vsam  
Hugo Wermelinger  
Fotos: Markus Hubacher, Spiez

# Nachruf Jakob Kläsi



Am 16. Mai dieses Jahres ist unser treues Mitglied und unermüdlicher Helfer Jakob Kläsi aus Sirnach für immer von uns gegangen

Jakob Kläsi war Gründungsmitglied des Vereins zur Errichtung eines Schweizer Armeemuseums (VESARM) und hat während vielen Jahren sein Wissen und seine Kraft in den Dienst unserer Sache gestellt. Seit der Übernahme des Materials der ehemaligen Ausstellung im Schloss Schadau und dessen Überführung von Lyss nach Thun hat er Tausende von Stunden mit der Aufarbeitung dieses Materials zugebracht. Er war für mich und meine Mitarbeiter in vielen Belangen ein stets verfügbarer und geduldiger Lehrer und Helfer mit schier unerschöpflichem Wissen im gesamten Militariabereich.

Nachdem er vor einigen Jahren entschieden hatte, seine Sammlung und damit auch sein

Lebenswerk dem Bund zu übergeben und damit auch uns anzuvertrauen, hat er in den letzten Jahren seine ganze Kraft dafür eingesetzt, den enormen Fundus an Waffen und Uniformen am Standort Sarnen aufzuarbeiten und auch den ihm ans Herz gewachsenen Leihpool mit Uniformen am neuen Standort Zeughaus Aarau aufzubauen und zu betreuen.

Jakob Kläsi hatte nach seinem Schlaganfall und der linksseitigen Lähmung Ende April dieses Jahres wieder Mut gefasst und war voller Pläne für die Zeit nach seiner Genesung. All diese Hoffnungen haben sich nicht bestätigt und «Köbi», wie ihn seine Freunde nannten, ist im Spital an einer Lungenentzündung verstorben.

Sein umfassendes Wissen und seine Unterstützung werden uns fehlen. Wir schätzen uns glücklich, dass wir als Vermächtnis seine umfangreiche Sammlung und auch sein in vielen Jahrzehnten mit Hunderten von Ordnern aufgebautes Archiv übernehmen und weiterausbauen dürfen. Ich hatte das Privileg, Köbi vor nunmehr 45 Jahren kennenzulernen, unendlich viel von ihm zu lernen und in der bald 20 Jahre dauernden Tätigkeit für den Verein Schweizer Armeemuseum seine Unterstützung zu finden.

*Henri Habegger*

*1. Vizepräsident und Leiter Ressort  
Systematische Sammlung*

## Zusammenführung und Aufarbeitung Bestände historisches Material

In der letzten Zeit sind einige wichtige Grundsätze bezüglich definitiver Lager Räume für das historische Material gefallen. Dies ermöglicht uns, die Zusammenführung des an vielen Standorten verstreuten Materials zielgerichtet an die Hand zu nehmen. Nach erfolgter Zusammenführung ist auch die Auswahl des im Bestand verbleibenden und die Ausscheidung des überzähligen, abzubauenen Materials möglich. Damit kann das jetzt kaum überschaubare Volumen auf ein vertretbares und fachgerecht lagerbares Mass reduziert werden.

Als kleinen Ausschnitt aus der Gesamtheit dieser Massnahmen möchte ich folgende drei sehr aufwändige Bereiche ansprechen:

### Uniformen / Kopfbedeckungen / persönliche Ausrüstung

Es ist uns gelungen, sämtliche bekannten Lager an Uniformen und Persönlichen Ausrüstungen aufzuarbeiten und an folgende Standorte zu konzentrieren:

- Thun, Sammlungsbestand (über 8000 Uniformen)
- Zeughaus Aarau, Leihpool Uniformen (mit kompletten Ausrüstungen ab 1898) und Ausrüstungen der historischen Radfahrerkompanie und der Kavallerieschwadron 1972
- Burgdorf, Lager Überbestand für die im Herbst 2008 geplante Abgabeaktion an berechnigte Museen (über 3500 Uniformen)

Da wir jedoch ständig mit der Anlieferung von «neu aufgefundenen Beständen» und Donaten konfrontiert sind, verändern sich die Bestände an allen drei Standorten laufend.

### Radfahrzeuge / Raupenfahrzeuge / Fourgons

Die nunmehr seit Jahren dauernde Zusammenführung der Rad- und Raupenfahrzeuge in Burgdorf konnte weitgehend abgeschlossen werden. Sobald die geplanten Umbauarbeiten in Burgdorf zwischen August und Dezember dieses Jahres erfolgt sind, kann auch die fachgerechte Fahrzeugaufstellung erfolgen, was dann auch wieder die Durchführung von Besuchen erlaubt.



*Faustfeuerwaffen eines zu räumenden Aussenlagers*



*Automatwaffen eines zu räumenden Aussenlagers*

Zurzeit ist die technisch sehr aufwändige Überführung der weit über hundert Fourgons (pferdegezogene Wagen) von den Standorten Sarnen, Bulle, Corbières und Wengi bei Frutigen nach Burgdorf im Gange. Da einzelne dieser Fourgons aus dem Bereich Genie Längen von über 10 m aufweisen und auch teilweise sehr fragil sind, sind aufwändige und gleichzeitig schonende Transporte notwendig. Wir benützen die Gelegenheit der Überführung auch, um für jedes Objekt ein Dossier mit Detailfotos, technischen Angaben und Fotos aufzubauen.

### **Handfeuerwaffen**

Das ursprüngliche Hauptlager der historischen Handfeuerwaffen mit über 6000 Waffen befand sich im Zeughaus Sarnen, wo immer noch grosse Bestände lagern. Eine aufwendige Aufgabe stellt hier die exakte Waffensortierung dar, die nur mit einigen ausgewiesenen Spezialisten aus dem Kreis der Mitglieder des Vsam möglich ist. Bei dieser angelaufenen Aktion konnte bereits eine überraschend grosse Zahl von Be-

sonderheiten, so praktisch alle bekannten und teilweise extrem seltenen Varianten von Parabellum-Pistolen, erkannt werden. Analog zum Bereich Uniformen / Persönliche Ausrüstung werden die überzähligen Waffen für die Abgabe an berechnigte Museen bereitgestellt.

Es ist hier zu erwähnen, dass neben dem Bestand Sarnen der Grossteil der aktuellen Sammlung an Handfeuerwaffen bereits in Thun lagert. Neben dem in nächster Zeit ebenfalls zu übernehmenden Bestand der ehemaligen Waffenmechanikerschule Worblaufen gehören die Waffensammlung des Ausbildungszentrums Heer (AZH), früher Schiessschule Walenstadt, sowie die Eidgenössische Modellsammlung (Sammlung der ehemaligen Waffenfabrik Bern) zum aufzuarbeitenden Bestand. Aus dieser Übersicht ist zu entnehmen, dass hier in den nächsten Jahren noch eine gewaltige Arbeit ansteht.

*Henri Habegger  
Leiter Ressort Systematische Sammlung*